

## Anlage 3 - Berichte der Träger der jeweiligen Angebote.

### Ulmer Babytasche – Bericht der AG West e.V.

Schillerstr. 34/2, 89077 Ulm

Die Ulmer Babytasche wird im Auftrag der Stadt Ulm nun seit 6 Jahren im Ulmer Westen und seit 4 Jahren im gesamten Ulmer Stadtgebiet an Familien mit Neugeborenen verteilt.

Der Hausbesuch mit der Babytasche wird durch ein Begrüßungsschreiben der Bürgermeisterin Frau Mann angekündigt. Bei einem persönlichen Beratungsgespräch erhalten die Eltern mit der Tasche ein kleines Willkommensgeschenk der Stadt Ulm und einen Ordner mit wichtigen und interessanten Informationen rund um ihr Baby und das Elternsein.

Die Informationen im Ordner umfassen folgende Themenkreise:

- **Wirtschaftliche Hilfen**  
Informationen zu Elterngeld, Kindergeld, Betreuungsgeld, sowie finanzielle Hilfen für Familien mit geringem Einkommen
- **Beratung und Hilfen für Familien**  
Beratungsmöglichkeiten bei den Schwangerschaftsberatungsstellen, Erziehungsberatung, psychologische Beratungsstellen sowie Familienpflegedienste
- **Gesund groß werden**  
Informationen zur Gesundheit und Entwicklung des Babys, z.B. Vorsorgeuntersuchungen, Zahngesundheit, Beikost
- **Kinderbetreuung**  
Übersicht über alle Kindergärten und -krippen in Ulm, Tagespflegestellen, Tagesmütter, Wellcome, Babysitter
- **Begegnung, Freizeit, Information**  
spezielle Angebote im Stadtteil, Krabbelgruppen, Sportangebote, Treffs für Mütter und ihre Babys, allgemeine Angebote für Eltern und Kinder innerhalb der Stadt Ulm, Anregungen und Angebote zum Thema Elternschaft und Erziehung, besondere Informationen für Familien mit internationalen Wurzeln

Gerade berufstätige Mütter müssen heute aufgrund der einjährigen Elternzeit schnell in die Elternrolle hineinwachsen und lernen, ihren veränderten Alltag mit Baby, zu bewältigen.

Ziel ist es, allen Eltern frühzeitig Hilfen und Fördermaßnahmen aufzuzeigen und sie gegebenenfalls für Hilfsangebote zu sensibilisieren. Damit soll jedem Neugeborenen ein guter Start ins Kinderleben ermöglicht werden.

Auch 2016 wurde der Hausbesuch mit der Ulmer Babytasche wie im Vorjahr von 85% aller Familien angenommen. Das waren 1079 besuchte Familien im gesamten Stadtgebiet. Davon wurden 48 Familien in zusätzlichen Terminen durch Mitarbeiterinnen der Babytasche beraten. 209 Familien wurde empfohlen, eine weitergehende Beratungsmöglichkeit, z.B. durch die Schwangerenberatungsstellen, in Anspruch zu nehmen. 24 Familien wurden an andere Einrichtungen vermittelt. (Jugendamt, Beratungsstellen, Familienhebamme)

Das Jahr 2016 hat viele Veränderungen mit sich gebracht. Das Zentrum >guterhirte< hat Ende März die Trägerschaft für dieses Arbeitsfeld beendet. Die AG West e.V. ist nunmehr der alleinige Träger der Ulmer Babytasche. Die Gewinnung

neuer Mitarbeiterinnen, die Neuverteilung der Arbeitsbereiche und der Umzug in größere Räumlichkeiten in die Schillerstraße 34/2 waren im Frühjahr Aufgaben, die zusätzlich zu den Hausbesuchen zu bewältigen waren.

Eine neue Herausforderung stellen die Flüchtlingsfamilien dar mit Sprachbarrieren und anderen Fragestellungen bzw. Interessenslagen. Dafür wird in Kooperation mit dem Alb-Donau-Kreis an angepassten Materialien gearbeitet.

**Der Stärkegutschein**, finanziert von der Stadt Ulm, wird weiterhin mit der Babytasche zusammen überbracht. So können die Eltern unmittelbar über die bestehenden Möglichkeiten, wo und wie sie den Gutschein einlösen können, beraten werden.

Zudem führen wir seit 2016 eine **zusätzliche anonyme Statistik** darüber, ob die Familien Hebammenleistungen in Anspruch genommen haben für die Koordinationsstelle Frühe Hilfen der Stadt Ulm. Für den Bereich Kitasteuerung erheben wir, ab welchem Alter die Kinder in einer Kita oder einen Kindergarten untergebracht werden sollen und ob das halbtags oder ganztags gewünscht ist. Die **Vernetzung mit den Einrichtungen im Bereich der Frühen Hilfen** bleibt eine wichtige Aufgabe, um einerseits über aktuelle Angebote informiert zu sein und andererseits auch kompetent über passende Hilfsangebote informieren bzw. vermitteln zu können.

Besonders erfreulich ist, dass inzwischen fast **30 Frauen ehrenamtlich** für alle Ulmer Babys Söckchen und Schuhe stricken, die bei den Hausbesuchen überreicht werden können und über die sich die besuchten Eltern sehr freuen.

Vielen herzlichen Dank dafür!

Gertrud Burghart und Angela Gröner

## Familienbegleiter-Projekt Caritas :

**Grundlage seit 2013: Leistungsvereinbarung mit der Stadt Ulm gemäß § 77 SGB VIII  
Träger: Caritas Ulm-Alb-Donau, Abt. Familienhilfe**

Seit 2013 werden im Rahmen der Frühen Hilfen ehrenamtliche Familienbegleiterinnen akquiriert, qualifiziert und in Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr vermittelt. Ziel ist, jene positiven Rahmenbedingungen zu fördern, die für eine intakte Eltern-Kind-Bindung und eine gute frühkindliche Entwicklung so wichtig sind.

Die dafür finanzierten Personalmittel sind für 12 % Stellenanteile der sozialpädagogischen Fachkraft vorgesehen.

Risikofaktoren für einen guten Start ins Leben waren bei den Kindern nach unserer Erfahrung bisher:

- Bei Neugeborenen: geringes Geburtsgewicht, häufige Erkrankung, Behinderung
- Stressoren in der Betreuungsumwelt: Wegfall familiärer Unterstützung, Trennung, kurze Geburtenfolge/Mehrlingsschwangerschaften, beengte Wohnverhältnisse, Mangel an adäquater Entwicklungsförderung
- Migrationshintergrund in Zusammenhang mit mangelnden Kenntnissen über unser Gesundheitssystem (Hebammenversorgung, Vorsorgeuntersuchungen, fachärztliche Betreuungen)

Kontraindikationen für eine Familienbegleitung sind: schwere psychische Erkrankung der Eltern/Mütter/Väter, Gewaltproblematik, Gefährdung des Kindeswohls (Kinder- und Jugendhilfe), fehlende Deutschkenntnisse.

2016 wurden 12 interessierte Frauen qualifiziert und 12 Familienbegleiterinnen konnten in Familien vermittelt werden. Es wurden dabei 616 Einsatzstunden zur notwendigen Alltagsbewältigung (Haushaltsbewältigung, Betreuung älterer Geschwister, Vorbereitung der Geburt, Behördengänge begleiten, etc.) geleistet. Die Familienbegleiterinnen wurden in den monatlichen Gruppensettings weiterqualifiziert. Die wichtigsten Kooperationspartner sind die Schwangerschaftsberatungsstellen, Mitarbeiter des Jugendamtes, der Babytasche und die Organisierten Nachbarschaftshilfen der Kirchengemeinden in den Stadtteilen. 2016 hat sich ein weiterer Bedarf für die Begleitung von geflüchteten Familien ergeben, der vorerst bis Ende 2017 aus Bundesmitteln finanziert wird (25 % - Stellenanteile).

Ulm, 3.7.17

Regina Konz

## **Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Familienplanung – incl. Entwicklungspsychologische Beratung und ehrenamtliche Familienpatinnen**

Die Beratungsstelle leistet Beratung und Hilfe für Schwangere und Familien mit Kindern bis ca. zum 3. Lebensjahr. Gesetzliche Grundlage ist das Schwangerschaftskonfliktgesetz, auch im Bundeskinderschutzgesetz ist die Mitwirkung der Schwangerenberatungsstelle im System der Frühen Hilfen festgeschrieben.

Bereits die **psycho-soziale Beratung und Hilfe** in der Schwangerschaft und nach der Geburt kann als präventiver Beitrag zum Kinderschutz *verstanden wissen*. Hilfen in Bezug auf Existenzsicherung, Wohnen, Lebensunterhalt, Babyerausstattung, Kinderbetreuung etc. für sozial benachteiligte Familien reduzieren Stress und erhöhen die Chance auf eine gelingende Eltern-Kind-Bindung. Sie beinhalten Information über und die Vermittlung von finanziellen und weitergehenden persönlichen Hilfen sowie Krisenintervention. Die Beratungsstelle ist Teil des Netzwerkes „Frühe Hilfen“ (Runder Tisch, Arbeitskreis Kindeswohlgefährdung, Landprogramm Störke) und kooperiert eng mit Ämtern und Behörden, anderen Beratungsstellen, der Baby-Tasche, den Hebammen und anderen Akteuren der Frühen Hilfen. Niedrigschwellige Angebote in den Sozialräumen ergänzen die Beratungsarbeit – so z.B. thematische Angebote in den Familienzentren oder Vorort-Beratung in den Flüchtlingsunterkünften. Werdende Väter sind als Zielgruppe mit speziellen Angeboten im Blick.

Seit 2010 wurde die **entwicklungspsychologische bindungsunterstützende Beratung (EPB)** in die Arbeit integriert und die Koordination der beteiligten Institutionen und Fachkräfte im EPB-Netzwerk unterstützt. Als „Erste Hilfe“ dient die wöchentliche „Schreibbaby-Sprechstunde“. Das Angebot der EPB wurde angenommen: So waren es 2015 in Ulm 7 Fälle mit 12 Gesprächen und insgesamt 16 Beratungsstunden, 2016 fanden 36 Termine in 15 Familien aus Ulm statt, in insgesamt 49 Beratungsstunden. Pro Termin entstehen jeweils ca. 20 Minuten Vor- und Nachbereitungszeit. Die Termine finden aus methodischen Gründen nach Möglichkeit als Hausbesuche statt, insofern kommen noch Wegezeiten hinzu. Diese sinnvolle Beratungsarbeit kann infolge der insgesamt stark gestiegenen Beratungsnachfrage nicht mehr im bisherigen Umgang im Rahmen der allgemeinen Schwangerenberatung fortgeführt werden und bedürfte einer speziellen Förderung.

2016 waren die ersten durch eine zertifizierte Ausbildung geschulten **ehrenamtlichen Familienpatinnen** im Einsatz: 9 Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf wurden über das Jahr in wöchentlich 3-4 Stunden begleitet. Weitere Familienpatinnen wurden auf ihren Einsatz vorbereitet und sind mittlerweile tätig. Dieses Projekt kann u.a. durch Mittel aus der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ verstetigt werden.

(24.07.2017, gez. Margartia Straub, Leiterin der Beratungsstelle)

## Wellcome - Familien-Bildungsstätte Ulm e.V.:

Wellcome ist ein bundesweites Projekt. Es wurde 2002 in Hamburg entwickelt. In Ulm besteht wellcome seit Ende 2009.

Wellcome unterstützt Familien im ersten Jahr nach der Geburt eines Babys und ermöglicht so der Mutter Phasen der Erholung und Entlastung. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen kommen ein- bis zweimal in der Woche für zwei bis drei Stunden in die Familie des Neugeborenen. Sie betreuen das Baby, damit die Mutter Dinge erledigen kann, zu denen sie sonst nicht kommen würde. Sie begleiten die Mütter zum Arzt oder Einkauf, sind zugewandte Gesprächspartnerinnen und geben durch ihre Erfahrung der jungen Mutter Sicherheit. Bei Bedarf kümmern sie sich um das ältere Geschwisterkind, bringen es zur Kita, spielen mit ihm usw.. Der jeweilige Bedarf wird individuell zwischen der Ehrenamtlichen und der Mutter abgesprochen.

Die Kosten für die Unterstützung betragen € 5,00 für eine Stunde. Doch am Geld soll die Hilfe nicht scheitern. Bei geringem Einkommen werden individuelle Ermäßigungen gewährt. Mit den Beiträgen der Eltern werden u.a. die Fahrtkosten der Ehrenamtlichen, Austauschtreffen, kleine Anerkennungen oder Fortbildungen für die Ehrenamtlichen gezahlt.

Im letzten Jahr konnten 38 Familien eine praktische Unterstützung von wellcome erhalten. Das waren auf das Jahr gerechnet 778 ehrenamtlich geleistete Stunden. Die durchschnittliche Betreuung in einer Familie lag bei 51 Stunden. Aktuell werden zwölf Familien mit zwölf Ehrenamtlichen betreut. *Wir haben in unserer Kartei 22 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die allerdings nicht das ganze Jahr über aktiv sind. Einige pausieren nach dem Ende eines Einsatzes für mehrere Wochen, manchmal auch Monate, bevor sie sich in einer neuen Familie engagieren. Das ist ein besonderer Pluspunkt im wellcome-Projekt für die Ehrenamtlichen. Sie können nach dem Engagement in einer Familie problemlos eine kurze Auszeit nehmen und gehen doch nicht verloren.*

*Ca. neunzig Prozent der Familien, die Hilfe von wellcome nachfragen, kommen aus dem Stadtgebiet Ulm. Viele sind relativ neu zugezogen und haben kein familiäres Netzwerk vor Ort. Andere Gründe sind die starke berufliche Anspannung des Partners und die daraus resultierende geringe Unterstützung der jungen Mutter, Zwillingsgeburten, geringer Altersabstand der Geschwister des Babys, Überlastung („alles wächst mir über den Kopf“) oder Unsicherheit.*

Wellcome übernimmt Aufgaben, die früher oft von der Großfamilie oder der Nachbarschaft geleistet wurden.

Gez. Heike Leppert

## Opstapje – Arbeiterwohlfahrt Ulm

Das Opstapje-Programm richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von 18 Monaten bis drei Jahren. Die Ziele sind, die altersgerechte Entwicklung der Kinder im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich zu fördern, Entwicklungsproblemen vorzubeugen und die Mütter in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Wesentliche Elemente des Programms sind Hausbesuche durch geschulte Mitarbeiterinnen und Gruppentreffen.

2016 nahmen 10 Kinder aus neun Familien teil. Davon hatten vier Mütter einen türkischen Migrationshintergrund, eine Familie war aus China, eine aus Italien, eine aus Deutschland und zwei aus Syrien. Zwei Familien wohnten in Wiblingen, eine Familie in der Weststadt, vier auf dem Eselsberg, eine in Mitte/Ost und eine in Böfingen. Es waren sechs Mädchen und vier Jungen im Programm.

Typische Problemlagen der Mütter waren, dass sie z.B. alleinerziehend waren und stark belastet bzw. überfordert mit ihrem Kind. Bis auf eine Mutter hatten alle Migrationshintergrund und teilweise nur geringe Deutschkenntnisse. Alle Mütter hatten viele Fragen zu verschiedenen Erziehungsthemen, zu Gesundheit und zur Sprachentwicklung (v.a. zum Thema Mehrsprachigkeit). Einige der Kinder waren sprachlich in ihrer Entwicklung verzögert. Die zwei syrischen Frauen lebten anfangs mit ihren Familien noch in der Gemeinschaftsunterkunft, hatten bereits mit Anfang/Mitte 20 mehrere Kinder und keinerlei Deutschkenntnisse.

Die Hausbesucherinnen, von denen eine aus der Türkei und eine aus dem Irak kam, konnten die Müttern teilweise in ihrer Muttersprache unterstützen. Sie konnten durch das niederschwellige Angebot individuell auf die Bedürfnisse der Familien eingehen und sie in wichtigen Erziehungsfragen und bei der Förderung ihrer Kinder begleiten und unterstützen.

Gez. Michaela Mayer